

Riesauer Tageblatt

Verlag: Riesau, Weststr. 22.
Herausgeber: Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
Anstalt: Riesau, Weststr. 22.
Gründung: 1864.
Druck: Riesau, Weststr. 22.
Vertrieb: Riesau, Weststr. 22.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großpörschitz und des Amtsgerichts Riesau bestmögliche, das amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesau, des Finanzamtes Riesau und des Hauptzollamtes Weiden.

№ 143

Mittwoch, 21. Juni 1944, abends

97. Jahrg.

3. Jahrestag des Beginns des Kampfes im Osten

Ungebrochener Siegeswille des deutschen Ostkämpfers / An der Schwelle des 4. Kriegsjahres im Osten

Die Schicksalsstunden Europas

Als Deutschland sich am 22. Juni 1941 der bolschewistischen Bedrohung mit dem Einsatz seiner bewaffneten Macht entgegenstellte, begegnete es damit in letzter Minute einem Schlag, der nicht nur gegen das nationalsozialistische Deutschland, sondern gegen ganz Europa gerichtet war. Das deutsche Volk hat sich auch in dieser Stunde seiner europäischen Verantwortung nicht entzogen.

Im Schatten des entscheidenden Waffengangs gegen Frankreich und England im Jahr 1940 hatte der Führer zu der sowjetischen Vergewaltigung des finnischen Volkes schweren Herzens schweigen müssen. Die Sowjetunion hatte aus den Verträgen vom 21. August u. 28. September 1939 ohne jede besondere Gegenleistung gewaltige Vorteile gezogen. Die Verwicklung Deutschlands in den großen Krieg mit den Westmächten glaubte es zu weiteren Erfolgen anzunehmen zu können, um sich die Positionen zu verschaffen, von denen aus Stalin zu einem tödlichen Schlag gegen Europa auszuholen wollte. Nach außen hin Frieden beweihe, hatte es heimlich eine Aufrüstung größten Ausmaßes betrieben und bereits mit seinem Aufmarsch gegen Europa begonnen, und zwar in einem Umfang, den der Führer schon im August 1940 als nicht mehr verantwortbar ansah, die deutschen Ostprovinzen gegenüber den an der Grenze zusammengezogenen bolschewistischen Divisionen ungeachtet zu lassen. Die Lage wurde immer bedrohlicher und der Führer äußerte sich in seiner Erklärung vom 22. Juni 1941 darüber: „Damit aber trat das ein, was die britisch-sowjetische Zusammenarbeit beabsichtigte, nämlich: die Bindung so starker deutscher Kräfte im Osten, daß besonders luftmäßig eine radikale Beendigung des Krieges im Westen von der deutschen Führung nicht mehr verantwortet werden konnte.“

Das Vorgehen der Sowjetunion gegen die kleinen Staaten Europas wurde immer provozierender. Als Molotow auf Einladung der deutschen Regierung nach Berlin kam, war es daher die Absicht Deutschlands, Arbeit zu schaffen und den Sowjets die Möglichkeit zu weiteren hinterhältigen Einklinkungen zu nehmen. Molotow stellte die bekannten vier Fragen, in denen Moskau nicht nur neue Ansprüche gegen Finnland stellte, sondern darüber hinaus auch einen weiteren Vorstoß gegen Rumänien, Bulgarien und die Türkei unternahm. Während Rumänien und Bulgarien das Schicksal der baltischen Staaten teilen sollten, galt der Vorstoß gegen die Türkei der Erwerbung von Stützpunkten an den Meerengen. Eine Einwilligung zu diesen sowjetischen Forderungen seitens Deutschland wäre ein glatter Verrat an Europa gewesen, der nicht einmal die Begehrlichkeit des Kreml beschwichtigen hätte, sondern den Sowjets nur Positionen verschaffen würde, von denen aus ein Angriff auf Osteuropa kaum noch hätte abgewehrt werden können. Molotows Anfinnen wurde zurückgewiesen. Nun trieben die Sowjets immer offensichtlicher zum Krieg, bis schließlich 100 sowjetische Divisionen gegen Europa aufmarschiert waren, die jeden Augenblick wie eine unaufhaltbare Welle den Kontinent übersetzen konnten. Jedes weitere Zögern Deutschlands hätte anweilerlich zum politischen und militärischen Selbstmord geführt. Darum trat der Führer entschlossen dem Komplotz des Kreml und der jüdisch-angelsächsischen Kriegstreiber entgegen und gab den Befehl zum Vorgehen. Worum es ging, umrissen klar die Worte des Führers: „Die Aufgabe dieser Front ist daher nicht mehr der Schutz einzelner Länder, sondern die Sicherung Europas und damit die Rettung aller.“

Drei Jahre Krieg gegen den Bolschewismus haben die Wahrheit dieses Führerwortes tausendfach unterkräftigt. Diese drei Jahre Krieg gegen die entmenschte Sturmflut der Steppen haben die Gaunerpolitiker der westlichen Demokratien dazu benutz, die Geschäfte Stalins zu betreiben und ihm ausdrücklich freie Hand in Europa zu geben, falls es ihm gelingen sollte, Deutschland zu besetzen. Die Anglodemokraten, die sich über ein solches gegenseitig zersetzendes Sowjetruhm und Deutschland trümpeln wollten, sind jetzt so tief gesunken, daß sie auf Befehl Moskaus als Schrittmacher des Bolschewismus die Tore zur Rettung Europas von Westen her aufbrechen wollen. Insofern ist der Tag des Beginns der Invasion von der gleichen schicksalhaften Bedeutung wie der 22. Juni 1941.

Wo sind die Garantien Roosevelts und Churchills für die kleinen Staaten Europas geblieben? Diese Opfer der Angloamerikaner durften nur Blutspender für Judas Christa sein, um dann in Teheran an Moskau verkauft zu werden. Was hat Frankreich von seinen ehemaligen Verbündeten zu erleben gehabt! Im Bombenhagel der anglo-amerikanischen Aufständigen sind unzählige Franzosen befehrt worden, die noch an die Befreiung glaubten. Auch die Gaule ist keine französische Hoffnung mehr, seit er sich vollkommen als Steigbügelhalter Stalins erweist. Deutschland hat 1940 in Compiegne den Franzosen die Tür offengehalten, doch es dauerte lange, bis die Franzosen das erkannten. Wenn sie heute den „Befreier“ die kalte Schulter zeigen, wundern das keinen mehr, denn auch Frankreich wird am Atlantikwall verteidigt.

Auch für diesen Waffengang am Atlantikwall zeigt sich Deutschland in einem Maße gerüstet, daß wir dem Ausgang dieses Ringens mit voller Zuversicht ins Auge sehen können. Die erste Ueberrichtung für die Invasionen war die Stärke des Atlantikwalls, der seine Probe als Wehr- und Panzer erfüllt hat, so daß die Angloamerikaner ihren Brückentopf in der Normandie mit derartigen Opfern an Blut und Material erkaufen mußten, die selbst ihre pessimistischsten Voransrechnungen übertrafen.

Die zweite Ueberrichtung bildet die Tatsache, daß die feindliche Luftüberlegenheit weder unsere Jäger noch unsere Schlachtflieger auszubilden vermochte, die der feindlichen Luftflotte und dem Invasionstakt empfindliche Schläge zufügten, während die Invasionstakt einen be-

drohlichen Abbruch durch unsere Torpedoflote und letzten Seestreitkräfte erlitt.

Die dritte und wohl schwerwiegendste Ueberrichtung war die beginnende deutsche Vergeltung in einem Augenblick, der psychologisch und militärisch so ausgezeichnet gewählt wurde, daß den Feinden wohl mehr als in einer Hinsicht das Konzept verdoeben worden ist.

Die Feinde, die der Welt suggerieren wollten, als hätten sie mit der Invasion einen bereits „gewonnenen“ Krieg nur noch zu liquidieren, sehen sich jetzt zum äußersten Ein-

Feind-Brückenkopf östlich der Orne weiter eingeeengt

Störungsfeuer gegen London wird fortgesetzt / Seit 6. Juni zwei Kreuzer, 14 Zerstörer, vier Schnellboote und 27 Fracht- und Transportschiffe mit 167.400 BRT. und zwölf Panzerwagenlandungsschiffe mit 18.300 BRT. versenkt / Unvermindert heftige Abwehrschlacht in Mittelitalien / Terrorangriffe auf Hamburg, Hannover, Magdeburg und Stettin

Der Kommando der Wehrmacht ist bekannt.

In der Normandie wurde der feindliche Brückenkopf östlich der Orne weiter eingeeengt. Feindliche Angriffe südwestlich Tilly wurden zerschlagen, 15 Panzer dabei abgeschossen. Angriffe des Gegners nördlich Falaise scheiterten. Gegen die Südfront der Stellung Cherbourg führte der Feind mit schwächeren Kräften vor, die abgewiesen wurden. Mehrere gepanzerte Spähwagen wurden in Brand geschossen. Bei den Kämpfen im Sandestopf hat sich die Befestigung eines Stützpunktes der Luftwachtregiment unter ihrem Kommandanten Oberleutnant Galt durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Das Störungsfeuer gegen London wird fortgesetzt. Kampfgruppen erzielen in der Nacht Bombenerfolge auf feindliche Schiffsammlungen vor der normannischen Küste.

Seit dem 6. Juni versenken Luftwaffe, Kriegsmarine sowie Ozeer- und Marineflakbatterien vor der normannischen Küste und im Kanal, nicht eingerechnet die feindlichen Verluste durch Winternetzer, 2 Kreuzer, 14 Zerstörer, 4 Schnellboote, 27 Fracht- und Transportschiffe mit 167.400 BRT. und 12 Panzerwagen- und Landungsschiffe mit 18.300 BRT. Durch Bomben, Torpedos und Artillerietreffer wurden 3 schwere Kreuzer, 3 weitere Kreuzer, 21 Zerstörer, 9 Schnellboote, 68 Handelsschiffe und Transportschiffe mit 287.000 BRT., 2 Landungsfahrzeuge mit 4000 BRT. und ein Dampfer mittlerer Größe beschädigt.

Auf einer Frontbreite von über 100 Kilometer tobte auch am vergangenen Tage in Mittelitalien die große Abwehrschlacht in unverminderter Stärke. Immer wieder versuchte der Gegner, unter scharfer Zusammenfassung sei-

ner Kräfte unsere Front anzureißen. Au dem harten Widerstand unserer Truppen scheiterten alle Durchbruchversuche des Feindes. Nach Vereingung örtlicher Einbrüche war die Hauptkampflinie am Abend voll in unserer Hand, lediglich im Raum nordwestlich Perugia kamen die Kämpfe noch nicht zur Ruhe. Die blutigen Verluste des Feindes waren besonders hoch.

Während der gestern gemeldeten Ueberführung unserer Truppen von der Insel Elba wurden bei der Abwehr von See- und Luftangriffen zwei feindliche Schnellboote versenkt, zwei weitere schwer beschädigt und zwei weitere abgeschossen. Dabei haben sich die unter Führung des Korvettenkapitän Wehrmann stehenden Kampffähren und die Marineflak-Batterie „Bombino“ besonders ausgezeichnet.

An der südlichen Ostfront, südlich der Svalonker Halbinsel und südlich Witebsk scheiterten östliche Vorstöße der Bolschewiken.

Sicherungskraftkräfte der Kriegsmarine versenken am 19. und 20. Juni im finnischen Meerbusen in harten See- und Luftgefechten fünf sowjetische Schnellboote, beschädigten sechs weitere, von denen ein Teil in Brand geriet, und schossen neun feindliche Flugzeuge ab. Ein eigenes Bootszug ging verloren.

Starke nordamerikanische Bomberverbände führten am gestrigen Vormittag Terrorangriffe auf die Städte Hamburg, Hannover, Magdeburg und Stettin. Es entstanden Schäden und Personenverluste. Unterteils angaokräfte vernichteten 58 feindliche Flugzeuge, darunter 19 viermotorige Bomber. Weitere 24 viermotorige Bomber wurden nach Angriffen unserer Jäger und Zerstörer auf schwedischem Gebiet notlanden.

Dr. Dietrich über die neue Waffe / Interview des Reichspressechefs mit einer Schweizer Zeitung

Die „Neue Zürcher Zeitung“ veröffentlicht auf der ersten Seite ihrer Dienstauskgabe ein interessantes Interview, das ihr Berliner Vertreter mit Reichspressechef Dr. Dietrich über den Einsatz der neuen deutschen Waffe gegen England hatte. Die Veröffentlichung des Schweizer Blattes hat folgenden Wortlaut:

Frage: Wo liegt am der Hand, daß die Verwendung der von deutschen Oberkommando als neuartige Sprengkörper bezeichneten neuen Waffe gegen England weithin in der Welt große Beachtung findet und über ihre Bedeutung viel diskutiert wird. Während die neue Waffe von deutscher Seite als außergewöhnlich wirksam charakterisiert wird, wird das von den Engländern bestritten.

Antwort: Es gibt zweierlei Beseitigte, die die Wirkung dieser neuen der Sprengkörper ganz genau kennen. Erstens die von der Waffe unmittelbar Betroffenen, weil sie ihre Wirkung täglich und stündlich an eigenen Verletzungen und zweitens diejenigen, die sie anwenden weil diese ihre Wirkung in jahrelangen Versuchen ausprobiert und genau festgestellt haben. Wenn der Innenminister Morrison in England das strikte Verbot jeglicher Mitteilung über die tatsächliche Wirkung dieser Waffe mit dem Hinweis begründete, daß dadurch den Deutschen ein militärisches Geheimnis verraten würde, so wird an dieser Begründung deutlich, daß er mit seinem Verbot nicht die Deutschen über die Wirkung, die sie in so langer kennen, ins Unklare lassen will, sondern dem englischen Volk die Wahrheit vorenthalten und die Weltöffentlichkeit über die Wirksamkeit dieser Waffe täuschen will.

Frage: Von englischer Seite wird behauptet, daß in England seit Jahren eine ähnliche Waffe bekannt sei, daß man sie aber aus humanitären Gründen nicht entwickelt und angewendet habe.

Antwort: Jeder weiß, daß gerade die Engländer noch nie geögert haben, jede nach ihrer Meinung wirksame Waffe einsichtslos einzusetzen, wenn sie ihnen zur Verfügung kam. Wir Deutschen sind erkannt, daß das Interesse weiter Kreise des Auslandes für die Frage einer humanen Luftkriegsführung erst jetzt erwacht. Wir wundern uns darüber, daß dies erst in einem Augenblick geschieht, in dem England betroffen ist und nicht bereits seit zwei Jahren, als die Briten Hochverantlicher in die Reihe ihrer „militärischen“ Kampfmitel aufgenommen haben oder als sie begannen, ihre Sprengbomben auf deutsche Städte sehr treffend als „Wohnblattnader“ zu bezeichnen. Auch als die Anglo-Amerikaner schließlich damit begannen, aus ihren Flugzeugen die Bauern auf dem Felde zu beschützen, gab es in der Welt nur wenige, die die Frage aufwarfen, ob das nicht eine die ganze britische und amerikanische Nation diskriminierende Kampfweise wäre. Wir Deutschen können jedenfalls nicht verstehen, daß es in Bezug auf den Luftkrieg in der Welt eine doppelte Moral und zweierlei Menschlichkeit geben soll, eine unseren

den Engländern und Amerikanern und eine andere gegenüber uns Deutschen.

Frage: Man erklärt aber in England, daß die Bombardierung deutscher Städte und Ortschaften durch die Briten und Amerikaner trotz aller Verluste der Zivilbevölkerung strategischen Charakter habe, während die neue deutsche Waffe überhaupt nicht auf militärische Ziele angelegt werde, sondern als reine Terrorwaffe betrachtet werden müsse.

Antwort: Sie selbst haben die militärisch sinnlosen und barbarischen Zerstörungen in Städten wie Berlin, Hamburg, Köln, München, Frankfurt, Baden usw. gesehen und sich ein Urteil gebildet, ob ihrer Wohnviertel und Kulturstätten, die man bedenkenlos durch Bombentwürfe vernichtet hat, ein militärisches Ziel darstellen. Will man dagegen in England bestreiten und haben nicht die englischen Zeitungen monatlang vor Beginn der Invasion selbst berichtet, daß ganz Südnordland und London mit Truppen und Kriegsmaterial geradezu vollgepackt sind und ein einziges Kriegsariental bilden? Es kann demnach wohl kein Zweifel sein, daß die Belegung eines solchen Gebietes mit Sprengkörpern eine absolut militärische Notwendigkeit ist. Wenn damit zugleich eine Vergeltung für alle die Taten verbunden ist, die die Anglo-Amerikaner an der deutschen Zivilbevölkerung begangen haben, so wird jeder gerecht denkende Mensch in der Welt einen solchen Tatbestand akzeptieren.

Frage: In England behauptet man, daß die neue Waffe keinen militärischen Charakter besitze, weil sie keine gezielte Wirkung ermögliche.

Antwort: Die neuen deutschen Sprengkörper besitzen mindestens die gleiche Zielgenauigkeit wie die englischen Bomben, die ohne Erdsticht aus 10.000 Meter Höhe über dichten Wolkenbeden abgeworfen werden. Für die von den Engländern und Amerikanern für sich in Anspruch genommene Zielgenauigkeit im Bombenwurf verfügen ja gerade die Schweizer über ein klassisches Beispiel in dem Fall Schaffhausen.

Frage: Können Sie mir etwas über den weiteren Gang der Vergeltung sagen?

Antwort: Ich verrate wohl kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, daß der Strom der Sprengkörper und Feuerbomben gegen das militärische Ziel Südnordland weitergehen wird, und zwar, wie ich versichern kann, mit dem Einsatz weiterer, noch härterer Kampfmitel. Bis England zu der Einsicht kommt, daß die von ihm propagierte Völkerrückführung nur ein Aumerzang ist, der Britannie in fürchterlicher Weise selbst trifft, dafür mag das englische Volk sich bei Vätern wie Churchill, Cassidart und all den anderen bedenken, die die Ausrottung des deutschen Volkes mit allen Mitteln zum englischen Kriegsziel erhoben haben. In Deutschland hat man gegenüber dem englischen Volk niemals solche Absichten gehabt, unser Kampf ist nicht dem englischen Volk, sondern denjenigen, die England und die Welt in diesen Krieg hineingetrieben haben.

„Eine der gefährlichsten und verhängnisvollsten Waffen“

Die britische Regierung hält nach wie vor die verschärften Jenseitsbestimmungen für die Verichterstattung über Einheiten und Wirkung der neuen deutschen Waffe aufrecht. In dem...

ausgeworfen, daß die Wirkung der deutschen Sprengmittel sehr beträchtlich ist. So habe eines der „Flugzeuge“ das auf einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt fiel, in großem Umkreis...

London sucht nach Entschuldigungen

Mit dem Verlauf der Operationen an der Invasionsfront befaßt sich ein Kriegbericht der „Daily Mail“ in einer Art, die darauf schließen läßt, daß in England und unter den...

Tapfere rumänische Soldaten Sie warfen mit Steinen, als die Munition ausging. In Berlin. Bei einem nächtlichen Vorstoß vor einigen Tagen...

Der langsame Fortgang der alliierten Invasionsoperationen

Manen böten sich Tausende von Soldaten an einer gefährlichen und wirksamen Verteidigung. Überall mähren die alliierten Angreifer vor feindlichen Hinterhalten und geschickt...

Die Juden und die Invasion

Zu den antisemitischen Strömungen in England und Nordamerika

Dieser Tage wurde gemeldet, daß sowohl in London wie in New York die Juden den Beginn der Invasion zu einer furchtbaren Panik...

Deutschland soll ein Berg von Asche werden

Baruch behauptet Judoas Schuld am Luftterror

Stockholm. Aus Berichten der in New York erscheinenden jüdischen Zeitung „Forward“ geht hervor, daß sein...

Im Viereck aufgestellt und mit MGs niedergemäht

Bukarest. Aus den letzten Berichten von Flüchtlingen; die in Bukarest aus der Bukovina undessarablen...

Mitten zwischen Fallschirmtruppen

Gefährliche Gefechter im Straßengraben — Begelegenheit Methoden der Briten

Von Kriegsberichterstatter Max-Karl Feiden. Bei der Kriegsmarine. In den Morgenstunden des 6. Juni sind zwei Kraftwagen der Kriegsmarine...

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptrichter. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Deutschen Ordens...

Regierung Bonomi verschwunden!

Stockholm. Nach einer Reuters-Nachricht sind alle Regierungsmitglieder, die sich dort vor zehn Tagen inoffiziell, aus Rom verschwunden. Premierminister...

bekanntmachung

Für die Ablieferung von 1 kg Knochen wird ein grüner Gutschein — wie nebenstehend abgedruckt — gegen Ablieferung von 5 kg Knochen...

Ob sie Feuer bekommen? Aber nichts erfolgt. Das erste und das zweite Gefecht sind bereits vorbei, ohne auszuhalten. Erst das dritte fällt. Schnell wird die Lage...

Das ist ein englischer Wagen. In schneller Fahrt nähert er sich dem Verkehr der Deutschen. Sie erleben Augenblicke höchster Spannung, greifen nach den Handgranaten. Aber der Wagen rast vorwärts, die drei Kameraden...

Drei Stunden liegen sie nun schon im Straßengraben. Wann werden die Briten kommen? Wie werden sie sich heranschleichen. Die Ungewissheit ist unerträglich. Werden die Handgranaten genügen? Werden sie den Wagen...

Advertisement for 'Knochen' (bone) products, including a coupon for '1 kg Knochen' and '5 kg Knochen' and a small illustration of a person.

